

Verlegung von vier "Stolpersteinen" für die Familie Freudenberg-Mayer, letzte Mitinhaber des Modehauses Herrmann Gerson

Berlin (D) > 07.04.2016 - 17.00 Uhr



Die Verlegung von "Stolpersteinen" - kleinen Gedenkwürfeln aus Messing mit eingravierten Daten - ist ein fortwährendes Projekt des Kölner Bildhauer Gunter Demnig zur Erinnerung an die Opfer der NS-Zeit. Mit den vier vor dem "Haus Freudenberg" in Berlin-Zehlendorf (Potsdamer Chaussee 48, 14129 Berlin) am 7. April 2016 verlegten "Stolpersteinen" wird an Angehörige der Familie erinnert: Helene Freudenberg verheiratete Mayer (1895-1945), ihren Mann, den aus dem Rheinland stammenden Textilkaufmann Hermann Mayer (1894-1945), einer der drei letzten Mitinhaber des Modehaus Gerson vor der „Arisierung“, sowie ihre beiden in Auschwitz ermordeten Töchter Bertha Helene Mayer (1921-1942), 1942 Modestudentin in Gent, und Margarete Helene Mayer (1923-1942). Der Bauherr der Villa war Hermann Freudenberg (1868–1924), Mitinhaber des berühmten Modehauses Herrmann Gerson und von 1915-1924 Vorsitzender des „Verbands der Deutschen Modeindustrie“, der hier mit seiner Frau und vier Kindern seit 1908 lebte. Nach seinem Tod 1924 bewohnten seine Kinder und deren Familien das Haus bis 1934. 1935 wurde das Familienanwesen zu Gunsten der Stadt Berlin zwangsversteigert.



Helene und Hermann Mayer, die seit 1920 führend für das Modehaus Gerson tätig gewesen waren, flohen 1934 in die Niederlande. Hermann Mayer war dort im bekannten Modehaus "Maison de Bonneterie" tätig.

1942 wurde das Paar formell Staatsbürger El Salvadors und damit zu sogenannten möglichen "Austauschjuden". 1943 wurden beide nach Westerbork deportiert, 1944 nach Bergen-Belsen. Hermann Mayer starb dort 1945 an den Folgen der unmenschlichen Behandlung. Helene Freudenberg befand sich im April 1945 im letzten Deportationszug durch das noch nicht besetzte Deutschland nach Theresienstadt, im sogenannten "Verlorenen Transport". Sie wurde am 23.4.1945 von sowjetischen Soldaten befreit, starb jedoch wenig später an Paratyphus, Folge von Lagerhaft und Deportation.

Der Zonta-Club Berlin in Vertretung durch Dr. Marianne Gaethgens hatte zu dem feierlichen Akt der Verlegung mit anschließendem Zusammentreffen im Gemeindezentrum Nikolassee eingeladen. Der Einladung gefolgt waren zahlreiche Mitglieder der beiden Vereine, Gemeindemitglieder des Ev. Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf (Projekt Stolpersteine), interessierte Gäste und - als Krönung - zwei junge Nachfahren - Yadid Erel und Merv Greenberg, die extra aus Israel angereist waren. Nach einer Begrüßung durch Frau Gaethgens und erläuternden Worten durch den Mitarbeiter des Künstlers Michael Rohrmann hielt Dr. Gesa Kessemeier - als Fachautorität, Initiatorin und Mitglied von *netzwerk mode textil e. V.* - ein sehr informatives und anrührendes Grußwort. Bei der anschließenden Zusammenkunft im Gemeindesaal der Kirche Nikolassee präsentierte Frau Kessemeier Bilder aus Fotoalben der Familien Gerson, Freudenberg und Mayer, die die Familien ihr zur großzügiger Weise zur Verfügung gestellt hatten. Bei ihren Recherchereisen war es ihr gelungen, einen ausgezeichneten Kontakt aufzubauen. Dieser frei gehaltene, sehr persönliche Vortrag mit englischen Anmerkungen für die Nachfahren war etwas ganz Besonderes. Trotz seiner Überlänge verließ niemand den Raum. Alle hörten gebannt zu, die beiden Ehrengäste ergänzten das eine oder andere. Das Publikum dankte mit großem Applaus.



Netzwerk mode textil e. V. hatte auf Anregung von Christine Waidenschlager die Kosten für einen der "Stolpersteine" übernommen, um damit einen kleinen Beitrag zur Erinnerung an die Zerstörung der Berliner Konfektion und die Vertreibung und Ermordung führender Mitglieder der Berliner Textilwirtschaft beizusteuern. Zwei Stolpersteine stiftete der Zonta Club und der vierte wurde gemeinsam von Christine Waidenschlager und Gesa Kessemeier gestiftet.

Text: © Gundula Wolter

Bilder: © Veronika Urban

Gundula Wolter für *netzwerk mode textil e. V.* (online: 15. April 2016)